



An den
Ersten Bürgermeister der Gemeinde Poing
Thomas Stark
Rathausstr. 3
85586 Poing

Poing, 08.07.2024

**Antrag auf Ausarbeitung einer Verkehrssimulation – „Verkehrskollaps verhindern“
Identifikation und Vorschläge zur Verbesserung anhand von Simulationen**

Sehr geehrter Herr Erster Bürgermeister,
lieber Thomas,

der motorisierte Individualverkehr in Poing wird anhand der vorliegenden Prognosen weiter kontinuierlich wachsen. Davon betroffen sind neben den sog. Sammelstraßen besonders auch die Kreisstraßen. Als Nadelöhr hervorzuheben ist die Kreuzung Gruber/ Plieninger Straße bzw. die Einmündung Am Hanselbrunn.

Seit der Eröffnung der Ortsstraße Am Hanselbrunn, die Ableitung des Verkehrs über die neue Bahnunterführung und der dadurch geänderten Ampelschaltung, staut sich der Verkehr auf der Gruber Straße täglich mehrmals bis zum westlichen Kreisverkehr zurück; Verzögerungen von mehr als zehn Minuten sind dadurch die Regel. Bereits seit der Inbetriebnahme der dritten Ampelanlage „Kirchheimer Allee“ in 2010 sind lange Wartezeiten üblich.

Für eine zukünftige Optimierung sind im Gemeinderat bereits viele Ideen diskutiert worden (z. B. Umbau in einen Kreisverkehr, Umwidmung der Straße Am Hanselbrunn als Kreisstraße, weitere Abbiegespur, optimierte Ampelschaltung, etc.). Neu ist, dass durch das Ableben eines Poinger Bürgers in 2024 eine nun höhere Wahrscheinlichkeit besteht, ein für viele Umbauten notwendiges Grundstück zeitnah zu erwerben. Damit rückt eine mögliche bauliche Verbesserung zeitlich deutlich näher heran.

Auch alle weiteren größeren Straßenumbauten sind bereits abgeschlossen (Porec-Kreisel, Umbau Westring, Definition von Fahrradstraßen, etc.) oder werden demnächst umgesetzt (Kreisverkehr Plieninger Str./ Westring, Fahrradweg entlang der Kirchheimer Allee, etc.).

Wir stellen deswegen hiermit den Antrag:

- vorab und proaktiv mit der Ausarbeitung einer Verkehrsstromsimulation der wesentlichen Verkehrsknoten mit dem Ziel zu beginnen, zukünftige Änderungen und Optimierungen der Verkehrseinrichtungen bewerten zu können. Das Simulationsmodell soll dann die Grundlage des Gemeinderats und evtl. auch anderer Behörden für die Einbringung von Lösungskonzepten sein. Dadurch sollen ergebnisoffen Erkenntnisse gewonnen werden und Konsequenzen auf individuelle Änderungen hervorgehen.
- die Verwaltung soll geeignete Planungs- bzw. Simulationsbüros auswählen und diese inklusive einem Kostenangebot dem Gemeinderat zur Auswahl vorstellen (Ziel: 2024).
- Die resultierenden Planungs- bzw. Simulationskosten dafür sind im Haushalt 2025 ff. zu berücksichtigen.

Mit einem wie oben beschriebenen Modell ist es dann auch möglich, positiv wirkende kurz- oder mittelfristige Änderungen belastbar darzustellen um mit den zuständigen Behörden geeignete Lösungen zu finden.

Wir bitten um eine zeitnahe Behandlung im Gemeinderat.

Mit besten Grüßen

G. Scherzl i.d.V. Mágori,
Matthias Andres Bernhard Slawik

Matthias Andres, Valentin Mágori, Günter Scherzl, Bernhard Slawik
Gemeinderäte